

Orden und Kongregationen

Benediktiner

Handbücher

Deutschland

- 02-2-283** *Germania Benedictina* / hrsg. von der Bayerischen Benediktinerakademie München in Verb. mit dem Abt-Herwegen-Institut Maria Laach. - St. Ottilien : EOS-Verlag. - 25 cm
[6180]
Bd. 1. Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum / bearb. von Ulrich Faust und Franz Quarthal. – 1999. – 916 S. - ISBN 3-8306-6994-1 : EUR 55.00

Das imponierende Unternehmen der *Germania Benedictina* hat seit seinen Anfängen vor gut dreißig Jahren mittlerweile elf regional ausgerichtete Teilbände hervorgebracht (Bd. 2 - 12, s. u.), zu denen - als Band 1 gezählt - 1999 eine Darstellung hinzugekommen ist, die Reformverbände und Kongregationen, also übergreifende Gruppierungen und Zusammen-schlüsse von Klöstern, behandelt.

Im Rahmen von *IFB* erscheint es sinnvoll, nicht nur diesen Sonderband vorzustellen, sondern auch einen kurzen Blick auf das Gesamtunternehmen zu werfen, das sich unter Federführung der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerkongregation zum Ziel gesetzt hat, „eine umfassende historische Beschreibung sämtlicher Klöster, die im deutschen Sprachraum nach der Benediktinerregel lebten oder leben, ins Werk zu setzen“, wie das Vorwort von Band 1 (S. 13) in Erinnerung ruft.

Hier eine Liste der bisher erschienenen Einzelbände mit Kurztitel und Erscheinungsjahr:

- 1 Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum (1999)
- 2 Die Benediktinerklöster in Bayern (1970)
- 3 Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol. - 1 (2000) - 3 (2002)
- 4 Süddeutschland. Die Frauenklöster in Baden-Württemberg und Bayern (1998)
- 5 Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg (1975, 2. unveränderte Aufl. 1987)
- 6 Norddeutschland. Die Benediktinerklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen (1979)
- 8 Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen (1980)
- 9 Rheinland-Pfalz und Saarland. Die Männer- und Frauenklöster der Benediktiner in Rheinland-Pfalz und Saarland (1999)
- 11 Norddeutschland. Die Frauenklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen (1984)
- 12 Norddeutschland. Die Männer- und Frauenklöster der Zisterzienser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg (1994)

Weitere Bände – 4. Mittel- und Ostdeutschland. Die Frauenklöster; 7. Hessen; 10. Mittel- und Ostdeutschland; 13. Die Zisterzienserklöster Mittel- und Ostdeutschlands – sind in Vorbereitung.

Die Artikel zu den einzelnen Klöstern enthalten jeweils einen mehr oder minder ausführlichen Abriß zur Klostergeschichte insgesamt, ergänzt durch Hinweise zur Bau- und Kunstgeschichte und in der Regel auch zu Archiv und Bibliothek, Beschreibungen von Wappen und Siegel der Klöster sowie eine Liste der Äbte bzw. Äbtissinnen und schließlich ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur.

Um eine inhaltliche Würdigung des Bandes und des Gesamtwerks¹ kann es an dieser Stelle nicht gehen, wohl aber um die Frage nach seinem Charakter als Informationsmittel.

Daß die ***Germania Benedictina*** diesen Status absolut beanspruchen kann, steht außer Zweifel. Die Reihe stellt ein in der ordens-, kirchen- und landesgeschichtlichen Forschung längst fest etabliertes und bewährtes Instrument dar. Wollte man eine (leise) Kritik anmelden, so beträfe sie einen mehr formalen Aspekt, nämlich eine gewisse Ungleichheit in der Bearbeitungstiefe und Akzentsetzung der Artikel. Den detailreichen und mit wichtigen Hinweisen zu erhaltenen Bibliotheks- und Archivbeständen bestückten Darstellungen im Band für Baden-Württemberg stehen beispielsweise für Bayern ausgesprochen knappe und summarische Artikel gegenüber, in denen man vergeblich nach eigenen Abschnitten zur Bau- und Kunstgeschichte oder zu Archiv und Bibliothek sucht.² Solche Unterschiede mögen im Blick auf die lange Dauer des Unternehmens erklärbar erscheinen und auf das Konto sich im Lauf der Zeit ergebenden Veränderungen der Konzeption des Erfassungsschemas gehen.

Daß nun aber auch innerhalb des übergreifenden ersten Bands ein ähnlicher heterogener Befund zu verzeichnen ist, verwundert doch ein wenig. Insbesondere gilt dies für den in diesem Zusammenhang besonders interessierenden Aspekt des Bibliographischen. In dem nach einem einleitenden Aufsatz von Joachim Wollasch über *Stabilitas in congregatione* in vier Hauptteile (Hohes und spätes Mittelalter, Nachtridentinische Kongregationen und Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts) gegliederten Band sind beispielsweise im mittelalterlichen Bereich nur gerade die Beiträge über die sanblasianische Reform des 11./12. Jahrhunderts (M. Sinderhauf), die „Schottenkongregation“ (L. Hammermayer) und die spätmittelalterlichen Reformbewegungen von Melk (J. Angerer) und Bursfelde (W. Ziegler) mit Literaturverzeichnissen versehen, bei den anderen Kapiteln (über so wichtige Phänomene wie die anianische Reform oder die Bewegungen, die von Gorze und Hirsau ausgehen) fehlen sie hingegen erstaunlicherweise völlig. Für den neuzeitlichen Teil mit seinen teilweise beinahe monographisches Gewicht erreichenden Beiträgen - genannt sei etwa die fast 80 Seiten umfassende Darstellung Franz Quarthals zur oberschwäbischen Benediktinerkongregation vom hl. Joseph - ist die bibliographische Dokumentation hingegen fast durchweg vorhanden, doch auch hier gibt es den einen oder anderen „literaturlosen“ Fall. Recht unterschiedlich ist leider auch der Nachweis der jeweils einem Verband oder einer Kongregation zuzurechnenden Klöster ausgefallen. Eine Reihe von Beiträgen bieten detaillierte Listen, teilweise auch mit Angaben zum Zeitpunkt des Beitritts der einzelnen Häuser (besonders informativ im Falle der Bursfelder Kongregation), anderswo kommt diesbezüglicher Appetit (zu dessen Stillung im übrigen auch Karten etwas hätten beitragen können) leider nicht immer auf seine Rechnung.

Dieser Sachverhalt wird der durchweg hohen Qualität der einzelnen Beiträge, die den anerkannten Spezialisten für die jeweilige Thematik anvertraut worden sind, eigentlich nicht ganz gerecht. Noch stärker ins Gewicht fällt, daß er die evidente - und unstrittige - Funktion der ***Germania Benedictina*** als ausgesprochenes Referenzwerk ein Stück weit konterkariert. So ist dieses Monitum, verbunden mit der Hoffnung auf einen einheitlicheren Stan-

¹ Vgl. dazu etwa die Rezension von Angelus A. Häussling im *Archiv für Liturgiewissenschaft*. - 43/44 (2001/02), S. 258 – 259.

² Die angekündigte Neubearbeitung dieses Bandes (unter Einschluß der Frauenklöster) wird diesem Mangel hoffentlich abhelfen.

dard für künftige Bände, die einzige kritische Anmerkung zu einem eindrucksvollen Unternehmen, das unbedingt eine Fortschreibung verdient - zumal es einer Einrichtung gilt, die weite Bereiche der Kulturgeschichte ihres Raums nachhaltig geprägt hat.

Felix Heinzer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>